



Christoph Schmitz
Drachentod und Zauberflöte
Geschichten von der Opernbühne
Illustrationen von Gerda Raidt

Klett Kinderbuch 2009 • 96 Seiten • 12,90 • ab 7

„So spielt die Welt. Der Vorhang fällt.“ Zehn spannende Opern passieren der Reihe nach die Bühne. Auf ihren Plätzen im Zuschauerraum sitzen neugierig die Kinder und lauschen erwartungsvoll den Geschichten von der Opernbühne.

Doch Christoph Schmitz, der Autor des Buches „Drachentod und Zauberflöte“, hat ihnen mehr zu bieten als eine Auswahl klug zusammengefasster Opernstoffe. Er inszeniert seine Geschichten mit allen Sinnen, sowohl visuell als auch auditiv. Musik wird bei ihm zum geschriebenen Wort, mit dessen Hilfe er Töne, Gesang und Rhythmus, kurzum die Musikalität einer Oper oder eines Instrumentes, beschreibt. Dadurch gibt er den Kindern das Gefühl, unmittelbar vor der Opernbühne zu sitzen und „ein großes Spektakel aus Gesang, Orchesterklang, Theater, Bühnenbild und manchmal Tanz“ zu erleben.

Da liest man z. B.: „‘Zu Hilfe! Zu Hilfe!’, ruft Tamino verzweifelt ...Er hat wirklich große Angst. Auch die Töne, die die Streichinstrumente im Orchester spielen, rennen nur so dahin. Sogar die Flöten und Oboen klingen, als würden sie sich fürchten.“ (Die Zauberflöte)

„Die Töne überschlagen sich. Zackig geht es auf und ab, und das Orchester galoppiert wie eine Herde aufgeschreckter Pferde hinterher. ‘Du bist ein grausamer Schurke, Ptolemäus!’, singt Cäsar.“ (Julius Cäsar)

Schmitz findet für seinen Klangteppich eine metaphernreiche und fantasievolle Sprache. Man liest von „hohen messerscharfen Tönen, die einem fast in den Ohren wehtun“, von einer „klagenden Klarinette“, „dem Schmerz der Celli“ und „Paukenschlägen, dumpf wie der Tod“, von einem Orchester, „das wie eine Welle donnert, die an einem Felsen bricht“ - und hört die entsprechenden Klänge im Ohr.

In der Oper geht es um Liebe, Leidenschaft, Eifersucht, Verschwörung und Mord. Die Handlung ist für Kinder oft nicht ganz nachvollziehbar und ziemlich verworren. Christoph Schmitz eröffnet den jungen Lesern mit seinem Buch Zugang zu diesem nicht einfachen Sujet, indem er ihnen die Handlung von Werken wie Monteverdis „Orpheus“, Wagners „Siegfried“, Verdis „Maskenball“, Mozarts „Zauberflöte“ usw., kindgerecht nacherzählt.

Wie die Welt so spielt, bevor der Vorhang fällt, das erlebt der Leser hautnah in diesem Buch. Er erfährt von Orpheus, der versucht, seine geliebte Eurydike aus dem Totenreich zu holen, von Siegfried, der einen Drachen tötet, von Carmen, die José verschmäht, von Salome und ihrem entsetzlichen Wunsch und Tosca, die ihren Liebsten vor der Hinrichtung retten möchte.

In einfachen, kurzen Sätzen und einer dialogreichen Sprache strafft er den Stoff aufs Wesentliche und füttert ihn gekonnt mit Klangbeschreibungen von Instrumenten und Angaben zum Standort der Sänger auf der Bühne, so dass der Leser genau Bescheid weiß, was auf der Bühne und im Orchestergraben passiert.

Die Opernbühne vor den Augen hat man vor allem auch durch die wunderschön inszenierten Bühnenbilder der Leipziger Illustratorin Gerda Raidt. Ihre farbigen Buntstift-Zeichnungen untermalen stimmungsvoll, mit viel Licht und Schatten, die Handlung und versetzen sowohl den jungen als auch den erwachsenen Leser unmittelbar in die Ränge des Opernhauses.

Letztere freuen sich bestimmt über die gute Ausstattung des Buches und das Glossar mit Informationen über Komponisten und Musikbegriffe. Ihnen werden sicher auch die verschmitzten Worte „So spielt die Welt. Der Vorhang fällt“ am Ende einer jeden Geschichte nicht entgangen sein.

„Auf den Schultern von Riesen“ – so heißt die besondere Reihe des Klett Kinderbuchverlages, die Kindern ohne erhobenen Zeigefinger das Wissen unserer Kultur vermitteln möchte.

Mit „Drachentod und Zauberflöte“ wurde dieses Anliegen ausgezeichnet umgesetzt. Es offenbart Kindern ein neue Erfahrungswelt und macht sie für die Oper neugierig und interessiert.

Gabi Schulze